

29. Berliner Denkmaltag

Geteilt / Vereint – Unser gemeinsames Erbe in Lichtenberg entdecken

22. April 2015

Denkmal-Besichtigungen:

Tierpark Friedrichsfelde

mit Dr. Leonie Glabau und Sarah Wiesner, Landesdenkmalamts Berlin

Am 27. August 1954 beschloss der Ost-Berliner Magistrat, auf dem Gelände des Schlossparks Friedrichsfelde unter Hinzuziehung weiterer Flächen einen landschaftlich gestalteten Tierpark anzulegen. Zwar war der bereits 1844 eröffnete Zoologische Garten im Westteil der Stadt noch relativ problemlos zu erreichen, doch sollte ein Tierpark in Ost-Berlin als wichtiges Prestigeobjekt die Stärke der Deutschen Demokratischen Republik und die Eigenständigkeit Ost-Berlins widerspiegeln. Die Eröffnung des Tierparks war bereits für den 1. Mai 1955 geplant, allerdings verschob sich der Termin wegen einer langen Frostperiode und der kurzfristigen Planung auf den 2. Juli 1955. Zu diesem Zeitpunkt war der Tierpark keineswegs fertig gestellt. Sein Bau wurde jedoch kontinuierlich in den kommenden Jahren weitergeführt und schloss zu Zeiten der DDR mit der Eröffnung des Dickhäuterhauses im Jahr 1989 ab.

Als Tierparkdirektor wurde 1954 Heinrich Dathe bestimmt, der zu dieser Zeit noch stellvertretender Direktor des Leipziger Zoos war. Mit der Planung des Tierparks wurde der Architekt Heinz Graffunder betraut, dessen enger Mitarbeiter Lothar Köhler war. Die Landschaftsarchitektur verantwortete die Gartenarchitektin Editha Bendig, die für das Gelände bereits abgeschlossene Planungen für einen Kulturpark ausgearbeitet hatte, bevor die Entscheidung für einen Tierpark fiel. Bendig stand als Mitarbeiter Oskar Köster zur Seite. Beide Kollektive arbeiteten eng miteinander zusammen, so dass Gebäude und Freiräume gut aufeinander abgestimmt werden konnten. Bendig arbeitete bis 1982 am Projekt Tierpark, Graffunder übernahm ab 1964 andere Projekte.

Der Rundgang führte von den Wisent- und Bisonwiesen zum Kindertierpark, ein detailreicher Spielplatz, der mit zahlreichen Gehegen mit dem restlichen Tierpark schlüssig verknüpft ist. Hier finden sich bereits seit den Anfangsjahren des Tierparks u.a. besonders viele Haustiere sowie Tiere zum Streicheln.



*Mäuseturm Kindertierpark.
Foto: Leonie Glabau (LDA)*



Lamawiesen. Foto: Wolfgang Bittner (LDA)

Die Führung zeigte das 1963 fertig gestellte Alfred-Brehm-Haus für Raubkatzen und die landschaftlich eingebetteten Lamawiesen aus den 1950er Jahren, die von einem geschwungenen Promenadenweg begleitet werden.



Alfred-Brehm-Haus. Foto: Wolfgang Bittner (LDA)



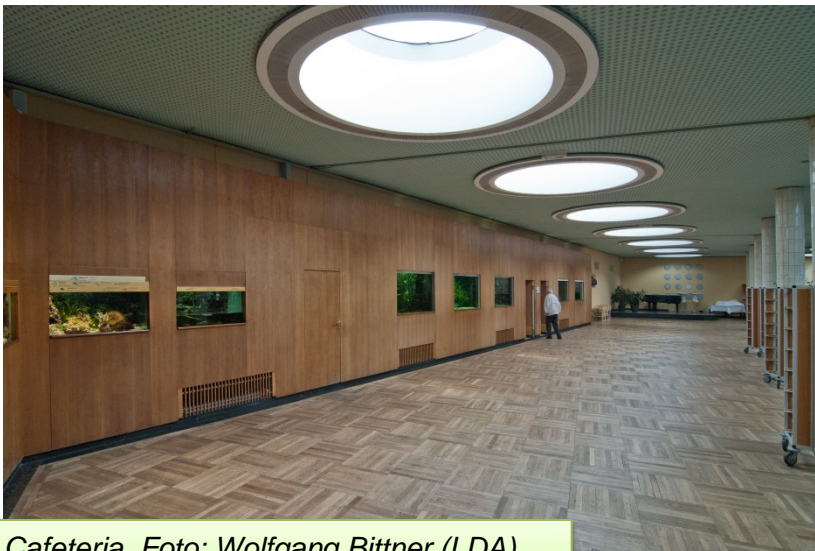
Lenné-Ring. Foto: Leonie Glabau (LDA)

Der sogenannte „Lenné-Ring“ besitzt Sitznischen mit Blick in die Tiefen des Parks und ist entlang des Weges mit Tierskulpturen geschmückt.

Am Lenné-Ring findet sich auch die 1954 bis 1956 gebaute Vogelhalle, ein filigraner Pavillonbau mit Sgraffito.



Vogelhalle. Foto: Wolfgang Bittner (LDA)



Cafeteria. Foto: Wolfgang Bittner (LDA)

Ein Blick in die Cafeteria, die 1963 eröffnet wurde, war der vorletzte Besuchspunkt, bevor das Schloss und der Park Friedrichsfelde erläutert wurden, deren Geschichte bereits Ende des 17. Jahrhunderts beginnt und eng mit dem preußischen Königshaus verknüpft ist.

Die barocke Parkanlage formte Peter Joseph Lenné im 19. Jahrhundert landschaftlich um. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden Schloss und Park teilweise nach barockem Vorbild rekonstruiert und in den Tierpark Friedrichsfelde integriert.



Südparterre Friedrichsfelde. Foto: Wolfgang Bittner (LDA)